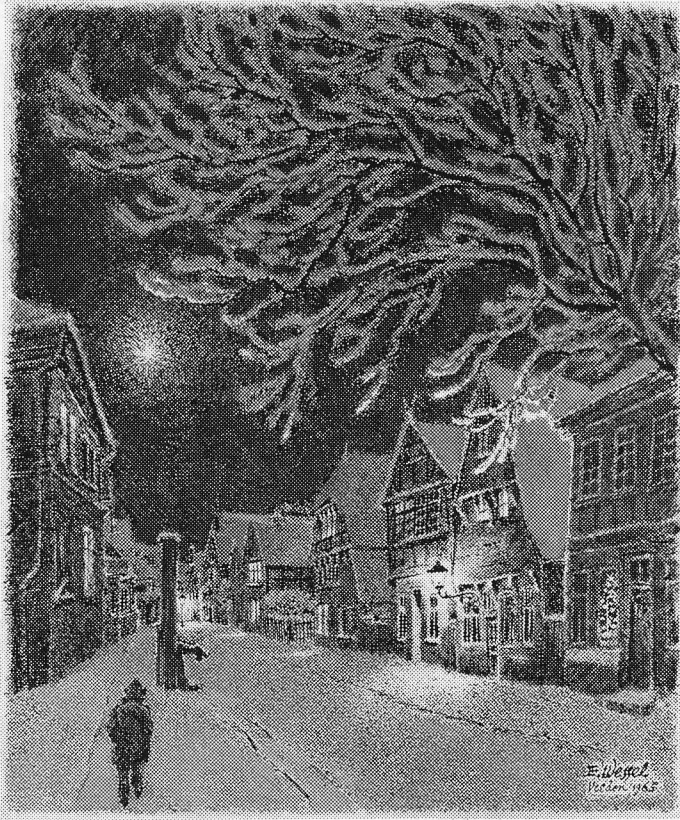


1969

Verein ehemaliger Domgymnasiasten



Weihnachtsrundschriften 1969

Liebe Ehemalige!

Das Jahr 1969 neigt sich dem Ende zu. Das soll wie immer Anlaß sein, Euch etwas aus unserer Schule, unserem Verein und unserer Schulstadt zu berichten. Zwar können wir dieses Mal nicht ein großes Treffen der „Ehemaligen“ wie im Rundschreiben 1968 schildern. Aber es gab dennoch genug Anlässe, die erwähnenswert sind.

Das Domgymnasium erlebte 1969 den Wechsel seines Direktors. Für Oberstudiendirektor Reimers übernahm Oberstudienrat Dr. Lagemann die Leitung unserer Schule. Näheres darüber findet Ihr in dem Bericht unseres „Ehemaligen“ Meineke.

Einer unserer ältesten „Ehemaligen“, Rechtsanwalt und Notar Ernst Friedrichs in Verden, konnte in diesem Jahr sein fünfzigjähriges Berufsjubiläum feiern. Von vielen Seiten erhielt er zu diesem seltenen Anlaß Glückwünsche, denen wir uns an dieser Stelle anschließen. Rechtsanwalt Friedrichs gehört zu den aktiven Mitgliedern unseres Vereins. Er hat auch am letzten Treffen teilgenommen.

Unser langjähriges Vorstandsmitglied Dr. Horst Kittel ist nach langer Seefahrt in diesem Jahre in den Hafen der Ehe gesegelt. Unsere guten Wünsche begleiten ihn.

Der Vorstand hat auf seiner Sitzung am 19. November 1969 beschlossen, daß in Zukunft nur noch diejenigen Mitglieder des Vereins Weihnachtsrundschriften erhalten sollen, die seit 1955 auch Beiträge bezahlt haben. Wir meinen, daß die Mitglieder, die seitdem weder durch Beitragszahlungen noch in anderer Weise ihr Interesse an dem Verein bekundet haben, wohl nicht mehr an den Berichten interessiert sind. Außerdem entstehen durch die Versendung der Berichte an „schweigende“ Mitglieder Kosten, die für Zwecke des Vereins und der Schule besser genutzt werden können.

Nun einige Informationen aus unserer Schulstadt Verden. Im Jahre 1969 wurde das Bild der Innenstadt stark verändert. Der Wall in seiner alten Form besteht nicht mehr. Die Baumreihen des Walls wurden aus Verkehrsgründen zum größten Teil gefällt, die Fahrbahn wurde von der Eitzer Straße bis zur Kleinen Wallstraße verbreitert und großzügig ausgebaut. Der Ausbau bis zum Nordertor soll demnächst erfolgen. Viele mögen über diese Entwicklung trauern. Der Gesamteindruck des neuen Walls dürfte aber dennoch nicht ungünstig geworden sein. Verden hat dadurch einen modernen Straßenzug bekommen. Allerdings wird das dazu führen, daß die Domweih in Zukunft nicht mehr am Wall aufgebaut werden kann. Der Norderstädtische Markt wird als neuer Standort in Erwägung gezogen.

Auch die evangelischen Kirchen sind renoviert worden. Der Dom hat seit einiger Zeit neues Gestühl und einen neuen Innenanstrich bekommen. Das gleiche gilt für die Andreaskirche. Die Arbeiten an der Johanniskirche, bei der Einsturzgefahr bestand, werden im kommenden Jahr abgeschlossen werden.

Durch die im Westen der Stadt fließende Aller ist die Vergrößerung der Wohngebiete hauptsächlich nach Osten erfolgt. Noch 1961 zum Beispiel stand als einziges Gebäude am Südhang des Meldauer Berges ein Reitstall. Das Gelände war damals mit dem Friederikenholz durchzogen. Der Sandboden wurde durch den Anbau von Spargel genutzt. Innerhalb weniger Jahre ist dort ein großes Siedlungsgebiet entstanden, praktisch ein neuer Stadtteil. Dort liegt u. a. auch die Realschule. Schon bald zeigte sich jedoch, daß dieses Gebiet für die Wohnraumbeschaffung nicht ausreichen würde. Ostwärts der Stadtgrenze, die dort seit einigen Jahren eine breite Straße, der Berliner Ring, bildet, wurde inzwischen ein neues Gebiet für Wohnblocks und Einfamilienhäuser erschlossen, das jetzt bereits weitgehend bebaut ist. Zu beiden Seiten des Berliner Ringes zur Eitzer Straße liegt das neue Verdener Industriegebiet, wo sich viele einheimische und auswärtige Betriebe angesiedelt haben. Beamtenstadt wie früher ist Verden längst nicht mehr. Die neuzeitliche Entwicklung zeigt sich auch daran, daß im Herbst in Verbindung mit dem traditionellen Herbstmarkt, zu dem kaum noch Vieh aufgetrieben wurde, ein Flohmarkt abgehalten wurde, der gut besucht war.

Nach wie vor ist Verden ein Zentrum des Pferdesports und der Auktionen. Im August 1969 wurde das Niedersächsische Landesturnier im Stadion und auf der Rennbahn durchgeführt. Außerdem fand ein Turnier ländlicher Reiter auf einem Platz hinter dem „Grünen Jäger“ und ein Hallenturnier in der „Bullenhalle“ am Lönsweg statt. Im Frühjahr und Herbst wurden die Verkaufsauktionen für Reitpferde abgehalten. Auch auf einer Hengst- und einer Stutenauktion wurden erhebliche Beträge umgesetzt. Nicht zuletzt sei der Renntag auf der Rennbahn erwähnt.

Auch die Hotels und Gastwirtschaften haben sich der Entwicklung angepaßt. Teilweise sind sie ihr allerdings zum Opfer gefallen. Letzteres trifft für den früheren Schülertreffpunkt „Bruer“ zu. Dort wird nur noch ein kleiner Schankraum aufrechterhalten. Die weiteren Räume und der Saal sind jetzt Möbellager. Die Gastwirtschaft Blume, Inhaber Jürs, ist in den Besitz des Kreises übergegangen. Das Gebäude ist renoviert worden. Bier kann man dort noch immer gemütlich trinken. Ein moderner Betrieb ist das Hotel „Grüner Jäger“ geworden. Kürzlich wurde das Gebäude erweitert. Alle Räumlichkeiten und der Saal sind modernisiert worden. Wie viele Schülergenerationen haben im „Grünen Jäger“ ihre Schülerbälle und -treffen durchgeführt! Auch das Hotel Hölte ist zu einem neuzeitlichen Betrieb umgestaltet worden. Als dernier cri gibt

es seit einigen Monaten in unserer früher so ruhigen Stadt in der „Solly-Bar“ Striptease bei gepfefferten Preisen zu bestaunen!

Wir hoffen, daß Ihr einmal selbst Gelegenheit nehmt, das neue Verden zu betrachten. Gelegenheit dazu bietet das Treffen im Herbst 1971, auf das wir schon jetzt besonders hinweisen.

Unser Kassenwart beklagt sich über die mangelnde Zahlung der Mitgliedsbeiträge. Der Jahresbeitrag von 2 DM ist doch wirklich so gering, daß er von jedem überwiesen werden kann (Konto-Nr. 2 002 Kreissparkasse Verden). Durch das Treffen 1968 ist unser Kassenstand sehr zusammengeschmolzen. Wir wären daher sehr dankbar, wenn sich einige zu einer zusätzlichen Spende bereithalten würden.

Zur Vollendung ihres 100. Semesters gratulieren wir unseren ehemaligen Mitschülern:

Helmut Vandre, Hildesheim
Wilhelm Schleicher, Verden
Ludwig Reessing, Bremerhaven
Fritz Grimmelmann, Döhlbergen
Adolf Heincke, Verden
Bernhard Poppelbaum, Lüneburg
Ernst Hottendorf, Bremen
Walter Spöring, Hamburg

Auch in diesem Jahre müssen wir wieder die traurige Pflicht erfüllen, das Ableben unserer „Ehemaligen“ bekanntzugeben:

Wiedemann (Dezember 1968)
Dr. Hans Meyer, Stolzenau (Februar 1969)
Willy Hesse, Odeweg (Februar 1969)
Dr. Hermann Wolters, Verden (März 1969)
Friedrich von Uffel, Hamburg (September 1969)
Heinrich Wilkens, Lübeck (November 1969).

Zum Schluß unseres Berichtes wünschen wir Euch ein gesegnetes Weihnachtsfest und Glück und Gesundheit für 1970.

Eure

Ehlermann	Mackensen	Witte
Popken		Peter Clasen

Unser „Ehemaliger“ Oberstudienrat Meineke berichtet über das Jahr 1969 am Domgymnasium.

Das Jahr 1969 bescherte uns in seinen ersten Wochen den trüben Anblick einer Turnhallenneubauruine. Durch den Konkurs der mit dem Bau beauftragten Firma kam das mit vielen Hoffnungen begleitete und mit guten Wünschen bei der Grundsteinlegung während unseres letzten Treffens im Herbst 1968 gestartete Werk für mehrere Monate zum Erliegen. Erst mit dem Frühjahr ließ die Firma Warnken, Achim, neues Leben aus der Ruine blühen, und in diesen Tagen, da ich den Bericht schreibe, brechen die Maurer ihre Baubuden ab, ein Zeichen dafür, daß der Bau fertig ist. Wenn sich nun die Turngerätefabriken mit ihren Lieferfristen etwas eilen, steht die Inbetriebnahme der Halle zur Schuljahreshalbzeit am 1. 2. 1970 bevor. Dann kann der Turn- und Sportunterricht, der bei schlechtem Wetter nur in der Turnhalle des Behördenhauses stattfinden konnte, wenn die Pestalozzischule als Anspruchserstling diese Halle nicht benutzte, nach einer Durststrecke von fast zwei Jahren wieder intensiviert werden (vorausgesetzt, daß die Personallage es gestattet!) und das Domgymnasium bei Wettkämpfen mit anderen Schulen aus der Gruppe „ferner liefern“ wieder an die früher von ihm behauptete Siegerfront rücken. Der Ruderbetrieb erhielt neuen Schwung durch die Vereinigung unseres Ruderclubs mit ruderwilligen Jungen und Mädchen vom Gymnasium am Wall, das einen jungen ausgebildeten Ruderlehrer stellen konnte. Für diesen verstärkten Ruderbetrieb steht im nächsten Jahr dank dem Verständnis des Schulträgers auch ein höherer Etat zur Verfügung.

Wenn die Personallage es gestattet! Eine Einschränkung, die wir am Domgymnasium, das sich jetzt auch wie die meisten Gymnasien des Landes im Würgegriff des Lehrermangels windet, bei jeder Planung machen müssen! Durch Lehrermangel und durch sich über viele Wochen hin erstreckende Erkrankungen bedingten Unterrichtsausfall ist das Jahr 1969 von Anfang bis Ende traurig gekennzeichnet. Oft konnte bis zu einem Drittel des nach den Stundentafeln zu erteilenden Unterrichts nicht gegeben werden! Der Stoßseufzer des Gesangbuchverses: Oh Herr, vom Himmel sieh darein, die Ernt' ist groß, da wenig Knechte sein! ist bei mir nie so oft nachgeseufzt worden wie in diesem Jahre, wenn immer wieder neue Vertretungen und Stundenplanänderungen (lies: Streichungen!) nötig wurden.

Eine einschneidende Personaländerung muß jetzt erwähnt werden! Am 15. August 1969 wurde Oberstudiendirektor Reimers mit der Wahrnehmung einer Oberschulratstelle in Hannover beauftragt. Nach einer achtwöchigen Zwischenregierung des Berichterstatters wurde am 15. Oktober Oberstudienrat Dr. Adolf Lagemann aus Osnabrück als Schulleiter an das Domgymnasium abgeordnet. Hier kurz seine „vita“:

evangelisch, geboren 1925 in Lengerich (Westfalen), Abitur in Rinteln 1943, bis Kriegsende Soldat (zuletzt als Offizier im Osten), Studium von Geschichte, Latein, Deutsch und Philosophie von 1946 bis 1950 in Würzburg. 1. Staatsexamen Oktober 1950, Promotion Juli 1952, 2. Staatsexamen Februar 1953; pädagogische Tätigkeit: 1953 bis 1958 Nieders. Heimschule Iburg, Ostern 1958 Mädchengymnasium Osnabück, dort ab 1962 ständiger Vertreter der Direktorin.

Noch Personelles: Im Februar 1969 erlitt Oberstudienrat Ehleben einen Herzinfarkt. Wir hoffen, daß er zum neuen Jahre seinen Dienst wieder aufnehmen kann. Oberstudienrat Krause kam aus gesundheitlichen Gründen um seine Pensionierung ein. Sie wird zum Jahresende erfolgen. Mit dem Ende des Schuljahres tritt auch Oberstudienrat Goy, der im Herbst 65 Jahre alt wurde, in den Ruhestand.

Die UNESCO-Modellschularbeit mußte stark eingeschränkt werden, da das Land Niedersachsen die Gelder dafür bereits seit Jahren gestrichen hat. Umso anerkennenswerter ist es, daß der Schulträger dafür noch immer eine beachtliche Summe in unseren Etat einsetzt. In den Osterferien fand der übliche Schüleraustausch mit der Kathedralschule in Aarhus statt, im November besuchten uns wieder die Freunde eines Gymnasiums in Rotterdam.

Am 29. und 30. Mai fand die Reifeprüfung statt. Aus 13a wurden alle Abiturienten, aus 13m 14 Schüler „ins Leben entlassen“.

Erwähnt werden muß noch eine mehrmals in Verden und in einigen Nachbarorten durchgeführte Veranstaltung unseres Chores und Orchesters: die Aufführung der „Carmina Burana“ von Carl Orff. Die Aufführung ist auch von einer süddeutschen Schallplattenfirma aufgenommen worden. Die 30-cm-Langspielplatte ist rechtzeitig zu Weihnachten erschienen und für 15 DM durch Vermittlung der Schule zu beziehen. Ein empfehlenswertes Weihnachtsgeschenk für Musikfreunde!

Lehrausflüge und Wanderfahrten führten in die Kunsthallen von Bremen, Hamburg und Hannover, in die Scheringwerke-Wolfenbüttel, nach Oberfranken, an die Lahn und nach München.

Vom Jahre 1970 hoffen wir, daß es uns günstiger sein möge als das zu Ende gehende 1969.

Vor 40 Jahren . . .

(Dr. Peter Clasen blättert in den Schulannalen)

Im Jahre 1929 wurde der letzte Schuljahresbericht unseres Domgymnasiums gedruckt. Mit Interesse habe ich die Zeilen des Stud.-Direktor Dr. Menge gelesen, geben sie doch Zeugnis von dem großen Bemühen, eine verständnisvolle Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus zum Wohle der Jugend in der damals so unsicheren Zeit zu erstreben. Klipp und klar wurde den Eltern der gymnasiale Erziehungsweg ihrer Kinder gewiesen, nicht nur mit Empfehlungen allein. So war es zum Beispiel den Schülern verboten, sich für die kommunistische oder nationalsozialistische Partei zu betätigen. Jede Beteiligung an einem Verein, ganz gleich welcher Art, mußte der Schule angezeigt werden. Aus dem Bericht über die Schüler konnte ich entnehmen, daß der seit 1886 bestehende GTV unter dem Protektorat von Stud.Rat Herrmann mit 26 Mitgliedern floriert, ebenso der Bibelkreis für Schüler unter Leitung von Pastor von Bremen, die Gruppe des deutschen Pfadfinderbundes und die Jugendgruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland.

Die Schule erhielt in diesem Jahr elektrische Beleuchtung und eine Rundfunkanlage. Besonders erwähnt wurde auch die gute Entwicklung des Vereins ehemaliger Verdener Domgymnasiasten. 1929 gehörten ihm 250 Schüler und alle damaligen Lehrer an. Der älteste „Ehemalige“ war der Königlich Hannoversche Premierleutnant a. D. und spätere Bankdirektor Ferdinand Heine, der 1930 in Einbeck verstarb (1838 geboren). Bei den Reichsjugendwettkämpfen des Kreises Verden gewannen die beiden auf den Kreis Verden fallenden Plaketten die damaligen Primaner Keese und Vogeler.

Beim Gerätewettkampf für Schüler höherer Schulen errang die Riege des Domgymnasiums mit Karl Ehlermann als bestem Turner mit 1 Punkt Rückstand den 2. Platz (11 Riegen).

13 Abiturienten verließen die Schule zu einem Jubiläum, denn vor damals 100 Jahren, vom 1. bis 3. März 1830, wurde zum ersten Mal am Domgymnasium die Reifeprüfung abgehalten.

